

# Der Gejellſchafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 136.

Dienſtag den 21. November

1865.

Dieſes Blatt erſcheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienſtag, Donnerſtag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold ſammt Poſtzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unſeres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigeſpaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Oberamt Nagold. Bekanntmachung in Betreff der Rekrutirung des Jahres 1866.

In ſämmtlichen Gemeinden iſt mit Entwerfung der Rekrutirungsliſten am 1. Dezember d. J. zu beginnen und dies auf ordsübliche Weiſe zu veröffentlichen. Der Gemeinderath beauftragt den Ortsvorſteher und den Rathſchreiber mit der Entwerfung der Ortsrekrutirungsliſte; ſind dieſe Stellen in Einer Perſon vereinigt, ſo hat der Ortsvorſteher ein Gemeinderathsmitglied als Urkundsperson beizugeben.

Wegen der Mitwirkung der Ortsgeiſtlichen zur Anlegung der Liſten wird auf §§. 10 und 11 der Inſtruktion zur Kriegsdienstordnung hingewieſen.

In dieſe Liſten ſind alle im Jahr 1845 geborenen Söhne von Ortseinwohnern, ohne Rückſicht auf Tüchtigkeit, Beruf oder Familienverhältniſſe, aufzunehmen; Eltern und Vormünder liegt es ob, dafür zu ſorgen, daß dieſelben wirklich aufgenommen werden. Militärpflichtige, welche wegen unterlaſſener Anzeige übergangen würden, werden, ſobald dies bekannt iſt, ohne Rückſicht auf ihr Alter und vorbehaltlich geſetzlicher Strafen im geeigneten Falle zur nächſtfolgenden Aushebung gezogen; auch können ſie vor erfüllter Pflicht weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlaſſung, noch Reiſeurkunden zc. erhalten.

Die Aufzeichnung der pſtlichen Jünglinge geſchieht nach Anleitung der §§. 12—21 der genannten Inſtruktion. Ansprüche auf Befreiung (Art. 5). Zurückſtellung wegen Berufs- oder Familienverhältniſſen (Art. 29) und auf Verwilligung einjähriger Dienſtzeit (Art. 32 des Geſetzes vom 22. Mai 1843), ſind wo möglich ſchon bei der Aufzeichnung zu erheben und die Beihilfen zur alsbaldigen Beibringung der erforderlichen Urkunden aufzufordern. Solche Ansprüche ſind dann in Spalte 7 der Liſte nach Anleitung des §. 24 Punkt 6 der Inſtruktion einzutragen.

Die Ortsliſten ſind doppelt auszufertigen, vom Schultheißen und Rathſchreiber (oder der betref. Urkundsperson) zu beurkunden, jedann dem Gemeinderath zur Prüfung, Berichtigung und Anerkennung vorzulegen, auch hiñſichtlich ihrer Uebereinstimmung mit den Kirchenbüchern und Familienregiſtern vom Ortsgeiſtlichen zu beglaubigen.

In der Mitte des Monats Dezember iſt die Liſte in dem Rathszimmer zu Jedermanns Einſicht 14 Tage lang aufzulegen, und außerdem noch ein beſonderes Namensverzeichnis der Militärpflichtigen, mit Angabe der Namen ihrer Väter, an der Rathshausbüre anzuhängen, auch daß dies geſchehen, in der Gemeinde bekannt zu machen. In der Liſte iſt vom Ortsvorſteher eine Beurkundung, daß dies Alles geſchehen ſei, beizufügen.

Sollten in Folge der Veröffentlichung ſich Anſtände ergeben, ſo muß die Liſte alſobald berichtigt oder ergänzt werden und das eine Exemplar deſelben iñ längſtens bis zum 2. Januar, bei Vermeidung einer Rüge, dem Oberamt einzufenden.

Es wird erwartet, daß alle Notizen in den Liſten vollſtändig und zuverlässig ſind. Bei Ausgewanderten iñ die Zeit ihrer Auswanderung genau anzugeben.

Den 17. November 1865.

Königl. Oberamt. Bölg.

Nagold. Unter Bezugnahme auf die dieſſeitige Bekanntmachung im Amtsblatt No. 95 von 1858 werden die Ortsvorſteher der betreffenden Gemeinden angewieſen, die in dieſem Winter durch Schneebahnen und Schneefchäufeln auf den Staats- und Vizinalſtraßen mit Poſtverkehr entſtehenden Koſten zu verzeichnen und bis 15. Mai 1866 die Verzeichniſſe hieher einzugeben.

Den 17. November 1865.

Königl. Oberamt. Bölg.

Altenſtaig.

### Aufſtellung von Freimarken-Verschließern.

Die Herren Kaufmann Beerl und Balz hier ſind als Freimarken-Verschließern aufgeſtellt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 17. Novbr. 1865.

K. Poſtexpedition.  
Pfänder.

Simmersfeld.

### Steinbeifubrakkord.

Am Freitag den 24. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

wird auf dem dieſigen Rathhaus die Beifubr von 2100 Köpſten Kalkſteine und 100 Köpſten Granuliſteine auf die Enzſtraße, Enzſtaige und Michelbergerſtraße im Abſtreich verakkordirt.

Den 16. November 1865.

K. Revierförſterei.  
Fiſcher.

Nagold.

### Schafweide-Verpachtung.



Am Montag den 27. Nov. d. J.,  
Vormittags 11  
Uhr,

wird auf dem dieſigen Rathhaus die in No. 113 d. Bl. beſchriebene Schafweide wiederholt zur Verpachtung kommen, wozu hiemit eingeladen wird.

Den 17. Nov. 1865.

Gemeinderath.

Emmingen.



Da zu der am 18. l. M. hier ſtattgefundenen Gemeindefchafweide-Verleibung wenig Liebhaber erſchienen ſind, ſo wird am

Samstag den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

wiederholt ein Pachtverſuch gemacht werden, wozu hiemit eingeladen wird.

Aus Antrag:  
Schultbeiß Junger.

### Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

**Terneaux-, Land- u. Strickwolle** in allen Farben, ferner **Shawls, Kinder-Jäckchen, Kittle** und **Kapuzen, Kinderspielwaaren** und ſonſtige bekannte Artikel empfiehlt zu den billigſten Preiſen

J. Balz, Kaufmann.

Nagold.

### Meinen Landhauig

hat zu verkaufen

Andreas Raaf, Schneider.



Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

# Sicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht's, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-  
gicht, Waagen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 24 kr. und zu 12 kr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt  
bei **C. Oeffinger**, Apotheker in Nagold.

**Zeugniß.** Die früher von Ihnen bezogene Dr. Pattison's Sichtwatte leistete  
bei meinem rheumatischen Leiden solche ausgezeichnete Dienste, daß ich Sie hiemit nochmals  
freundlich ersuche, mir in Bälde zwei Pakete zuzusenden zu wollen.

Stafa bei Weisklingen (Württemberg), den 2. Nov. 1864.

Leonhard Hauff, Ziegler a. d. Stafa bei Weisklingen.

## Bei Kinderkrankheiten, wie Grippe, Katarrh, Keuchhusten, Stiechhusten, Bränne etc.

ist der baldige Gebrauch des **L. W. Eggers'schen Extracts** dringend aus  
Hery zu legen, da es in der That nichts Besseres gibt, und die Kleinen das Mittel  
seines guten Geschmacks wegen mit Begierde nehmen. Als Beispiel mögen nach-  
stehende 2 Zeugnisse dienen:

Meine beiden Kinder litten seit längerer Zeit an einer heftigen Grippe  
mit Husten. Ich brachte den **L. W. Eggers'schen Extract** in Anwendung.  
Schon nach Verbrauch von einer Flasche fühlten die Kinder bedeutende Besserung,  
so daß ich nach Gebrauch von 2 Flaschen die Krankheit meiner Kinder gänzlich  
beseitigt hatte u. s. w.

Wülte-Wiersdorf, 17. Jan. 1865. W. Wiesner, Schuhmacher.

Ich halte es für meine Pflicht, den Extract aus der Fabrik von Herrn  
**L. W. Eggers** in Breslau meinen Mitmenschen zu empfehlen, indem mein Sohn von  
durch den Gebrauch desselben zweimal vom Stiechhusten (oder Keuch-  
husten) befreit wurde.

Dürerwisch, 17. Jänner 1865.

Ch. Bub.

Die alleinige Niederlage des berühmten **L. W. Eggers'schen Extracts** ist bei  
**Gottlob Knodel** in Nagold.

## 250,000 Gulden Haupt-Gewinn

des vom Staate gegründeten und garantierten großen

### Prämien-**M**ulden.

Nächste Ziehung am 1. Dezember l. J.

Das Gesamt-Capital, das zur Verlosung kommt, beträgt 12 Millio-  
nen 983,000 Gulden, eingetheilt in folgende Hauptgewinne:

20 à fl. 250,000, 10 à fl. 220,000, 60 à fl. 200,000,  
81 à fl. 150,000, 20 à fl. 50,000, 20 à fl. 25,000,  
121 à fl. 20,000, 90 à fl. 15,000, 171 à fl. 10,000 etc. etc.  
bis fl. 135 niedrigster Gewinn.

Original-Lose, deren jedes unfehlbar einen Treffer erhalten muß, sind  
stets zum billigsten Börsen-Course durch mich zu beziehen; um jedoch Jedermann  
zu ermöglichen, sich bei diesem großartigen Glücksspiele zu betheiligen, offerire  
ich eine Anzahlung von ca. 3 pCt. und kostet somit für bevorstehende Ziehung  
1 Loos fl. 3. 30 kr. oder Rtbl. 2. Pr Cour.  
6 Loose „ 17. 30 „ „ „ 10. „

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt  
effektuiert, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt.

Laut amtlichen Listen wurde am 5. Oktober abermals der Haupttreffer  
durch mich gewonnen, resp. baar ansbezahlt.

**Carl Hensler,**

Obercinehmer in Frankfurt a. M.

Nagold.



13 Stück halbenenglische  
Milchschweine  
verkauft

Müller Rapp.

Altenstaig.

**400 fl. Privatgeld**

sind zu erfragen durch

Schulmeister Bueß.

Wörnersberg.  
Stochholz-Verkauf.



Am Montag den  
27. d. Mts.,  
Bermittags 10 Uhr,  
verkauft der Unter-  
zeichnete ca. 46  
Klafter Nadelholz-  
Stockholz, zur Ab-  
fuhr ganz günstig gelegen.

Den 19. Nov. 1865.

Ankerwirth Frey.

Nagold.

## Gewehr-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft

Samstag den 25. d. Mts.,

Bermittags 11 Uhr,

im Hause des Kaufmanns Hermann  
Reichert gegen baare Bezahlung:



1 neue Büchsfinte,  
1 neue Doppelfinte,  
1 gute Standbüchse sammt Zu-  
gehör.

Sämmtliche Waffen sind sehr gut erhal-  
ten und können von heute an bei Obigem  
eingesehen werden.

Revierförster v. Besserer's Wittwe.

Altenstaig.

## Nouveautés.

Das Neueste in

### Büchskins- & Damas- Handschuhe

für Herren und Damen in completer  
Auswahl bei

J. G. Börner.

Wildberg.

## Steinkohlen-

Empfehlung.

Beste Saarstückkohlen zum Heizen  
der Zimmer-Steinkohlenöfen, sowie auch  
Schmidtsteinkohlen sind bei Unterzeichnetem  
billigt zu haben.

Schönbutth.

Nagold.

## Diebstahls-Anzeige.

Es sind bei meiner Remise 2 eiserne  
Räder von einem Kinderwägle gestohlen  
worden, was ich hiemit bekannt mache.

Den 20. Nov. 1865.

Schwarzlopf, Sattler.

Wildberg.

## Wahlvorschlag.

Zu der am 29. d. M. hier stattfindenden  
Stadtschultheißenwahl erlauben wir  
uns den als einen tüchtigen und gewissen-  
haften Mann bekannten Gemeinderath  
**Geier** von hier vorzuschlagen.

Viele Bürger.

Wildberg.

Gegen gefehliche Sicherheit liegen bei  
dem Unterzeichneten

**200 fl. Pfleggeld**

zum Ausleihen parat.

J. Walz, Kaufmann.





## Altenhaia. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte und Freunde auf

Donnerstag den 23. November  
in das Gasthaus zum Schiff freundlich ein.

Johannes Schuler,  
Maria Gauß.

## Subscriptions-Einladung.

Auf alle im Buchhandel erscheinenden und in öffentlichen Blättern angekündigten Zeitschriften nimmt die Unterzeichnete Bestellungen an und sichert pünktliche Belieferung zu.  
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

### Nagold. Einstecher-Gesuch.

Auf die Dauer bis nächstes Frühjahr wird ein Einstecher für die Jananterie gesucht, und wollen sich Lusttragende wenden an die Redaktion.

#### Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenhaig
Kernbrod . . . . . 8 Pfd.	24 fr.	26 fr.
Witfelbrod . . . . . " "	20 fr.	— fr.
Schwarzbrod . . . . . " "	16 fr.	— fr.
1 Kreuzerweck schwer	7 2. D.	6 2. D.
Schensfleisch . . . . . 1 Pfd.	— fr.	— fr.
Rindfleisch . . . . . 1 " "	9 fr.	10 fr.
Sammelfleisch . . . . . 1 " "	7 fr.	— fr.
Kalbfeisch . . . . . 1 " "	10 fr.	9 fr.
Schweinefleisch mit Speck	14 fr.	14 fr.
ohne Speck	13 fr.	13 fr.
Butter . . . . . 1 Pfd.	28 fr.	— fr.
Rindschmalz . . . . . 1 " "	34 fr.	— fr.
Schweinschmalz . . . . . 1 " "	26 fr.	— fr.
Eier 5 Stück . . . . .	8 fr.	— fr.

### Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 18. Nov. 1865.			Altenhaig, 15. Nov. 1865.			Freudenstadt, 11. Nov. 1865.			Calw, 11. Nov. 1865.			Eßlingen, 3. Nov. 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter . . . . .	—	—	—	4 6	3 48	3 30	—	—	—	4 6	3 47	3 —	3 45	3 40	3 31
neuer . . . . .	3 54	3 27	3 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen . . . . .	—	—	—	5 34	5 24	5 6	5 21	5 15	5 8	5 24	5 14	4 54	—	4 54	—
Haber . . . . .	3 18	3 8	3 6	—	3 21	—	3 42	3 30	3 12	3 27	3 15	3 15	3 13	3 10	3 6
Gerste . . . . .	3 54	3 47	3 30	4 12	4 3	3 48	—	4 —	—	—	3 54	—	—	—	—
Weizen . . . . .	4 45	4 43	4 39	—	5 —	—	5 —	4 48	4 30	—	—	—	—	4 36	—
Roggen . . . . .	4 36	4 30	4 27	4 45	4 41	4 30	—	4 18	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . . . .	—	—	—	—	4 48	—	—	4 57	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	5 —	—	—	—	—	—	7 —	—
Linfen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 —	—

Frankfurter Cours  
 am 16. Nov. 1865.  
 Rißholen fl. 9.40—47  
 Br. Friedr. d. or fl. 9.50 1/2—57 1/2  
 Holl. 10fl. St. fl. 9.50 1/2—51 1/2  
 Rand-Dulaten fl. 5.35—36  
 20 Kranten-St. fl. 9.27—28  
 Engl. Governas. fl. 11.53—55  
 Dollars in Gold fl. 227 1/2—23 1/2

### Tages-Neuigkeiten.

Der Umgeldskommissar Strölin in Nagold wurde zum Assistenten bei dem Nebenzollamt Reutlingen ernannt, und der Kameralamtsbezirk Reutlin dem Umgeldskommissariat Rottenburg zugetheilt.

Das Haus der Barabergerei in Wildberg wurde am 9. Nov. mit 20 armen Arbeitsunfähigen feierlich eröffnet. Der erste Redner in der Kirche, der Vorstand des Verwaltungsraths, Stadtdelvan Gerol aus Stuttgart, gedachte der hochberzigen Gründerin der Anstalt, unserer allverehrten Königin, mit dem innigsten Danke, und legte die Anstalt dem erworbenen Wohlthätigkeitsstimm des Landes aus Herz. Der sichtlich Freier solaten in den Räumen des Hauses noch zwei Ansprachen, die eine von dem Hansvorstand, Insp. Schmid, dessen Worte bekräftigten, daß er seine Aufgabe mit warmem Herzen auffasse. Nach dem Größungsaft setzten sich die Pflanzlinge zum gemeinsamen Mahl. Mögen die Armen noch lammervollem, freudlosem Dasein hier eine Heimath, einen Ort der Ruhe gefunden haben, möge ihrer auch Land auf Land ab in mildthätigem Sinne gedacht werden!

Stuttgart, 15. Novbr. Se. Maj. der König und J. Maj. die Königin haben sich heute auf kurze Zeit nach Frankfurt begeben, um dort mit J. Kais. Hobeit der Frau Großfürstin Helene von Rußland zusammenzutreffen.

Stuttgart, 17. Nov. Gestern Abend um 5 Uhr verschied zu Winnenthal nach langem Leiden Seine Gelandte der Graf Alfred von Reipperg, Gemahl Ihrer königlichen Hobeit der Prinzessin Marie von Württemberg, Schwager Sr. Maj. des Königs. (St. A.)

Siglingen, O. A. Neckarfulm, 15. Nov. Heute wurde auf einer Treibjagd ein Wolf durch Dekonom Scheufler hier erlegt. Es ist ein jähriges Thier von ziemlich dunkler Farbe und 32 1/2 Pfund schwer, das den benachbarten Schäfern in jüngster Zeit viel Sorge machte. Es sollen sich ein halbes Duzend Wölfe im Odenwald und Bauland herumtreiben und wird dahinten herum im Amt Mosbach re. häufig Jagd darauf gemacht.

Berlin, 16. Nov. Sachsen hat jetzt offiziell seine Bereitwilligkeit erklärt, dem Handelsvertrag zuzustimmen, der zwischen Preußen als Mandatar des Zollvereins und Italien abge-

schlossen wurde. Die Zustimmung soll angesehen werden als in sich schließend die Anerkennung des Königreichs Italien, mit welchem Sachsen alsdann diplomatische Beziehungen aufnehmen würde. (T. d. Schw. M.)

Berlin, 16. Nov. Die Volkszeitung schreibt: „Als ein beachtenswerthes Merkmal unserer Zeit darf die Thatfache wohl hervorgehoben werden, daß sämtliche Großstaaten Europas den Friedensstand des Heeres vermindern und die Militärausgaben sehr bedeutend ermäßigen. Es herrscht hierin nicht bloß eine Uebereinstimmung, sondern auch eine gewisse Gegenseitigkeit; denn wenn dergleichen ebenso in Oestreich wie in Italien, in Frankreich wie in England und Rußland geschieht, so ist es offenbar, daß man für die nächste Zeit weder eine Friedensstörung beabsichtigt noch befürchtet und auf ein gegenseitig friedliches Verhalten zu rechnen Ursache hat. Wenn wir solcher gemeinsam auftretenden Erscheinung gegenüber nur in Preußen fortdauernd eine Reorganisation aufrecht erhalten sehen, welche ursprünglich unter dem Titel „Kriegsbereitschaft“ ins Leben gerufen worden ist, so ist dies eine Thatfache, die jetzt mehr als je das Nachdenken herausfordert. Bei der allgemeinen Verminderung der Heere Europas und der Reduzirung der Militäretats ist die Gelegenheit zu gleicher Handlungsweise in Preußen eine so natürliche, daß es kaum begreiflich ist, wie sie verabsäumt werden könnte.“

Essen, 11. Nov. Aus einer Bekanntmachung der „Ess. Ztg.“ geht hervor, daß Herr Krupp wiederum eine großartige Erweiterung seiner Fabrik auszuführen im Begriffe steht. Den bereits vorhandenen Werkstätten und Arbeitsmaschinen sollen noch ein Dampfhammer von 2500 Ctr. Fallgewicht nebst 4 Stüßöfen und eine Eisengießerei mit 8 Cypol- und 4 Klammsöfen hinzugefügt werden. Die Fabrik besitzt bereits 34 Dampfhammer, von denen der schwerste 1000 Ctr. Fallgewicht hat.

Die Rißstimmung gegen die Königin von Spanien ist in der Hauptstadt so weit gediehen, daß die Tagesblätter förmlich auffordern, die Majestät bei ihrer Rückkunft mit feindseligen Demonstrationen zu empfangen. Uebrigens ist es nicht etwa nur das mißfällige Verhalten Isabella's während der Cholerazeit, das den Haß der Progressisten und Demokraten auf die Höhe gesteigert, sondern die Hindernisse, welche Isabella fortwährend



dem konstitutionellen Leben entgegenstellt, und die absolutistisch-ultramontanen Tendenzen ihrer Umgebung, die man einen Augenblick fälschlich beseitigt glaubte.

Lieutenant Frey schreibt aus Albacete (Spanien), daß Professor Hoffmann, obschon cholerakrank, aber in der Besserung begriffen, nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern von seinem Arzt, Josef Gonfales, den es nach seinem Gelde gelüftet hatte, vergiftet worden sei. „Ich bin, heißt es in Frey's Brief an den „Nürnb. Korresp.“, „Ich bin ermächtigt, die Namen der Zeugen bekannt zu machen und Untersuchung zu verlangen. Die spanische Presse beschäftigt sich auf meine Thätigkeit hin bereits mit der Sache, und voraussichtlich wird es zu einem großartigen Prozeß kommen, da ich als Deutscher fordern muß, daß das dunkle Schicksal meines Landmannes und Fremdes aufgestellt werde.“ (Und die deutschen Gesandten in Madrid? Was haben denn die zu thun?)

Victor Emmanuel's Einzug in Neapel war am Abende des 10. Nov. ein wahrer Triumphzug: endloser Volksjubel, Beleuchtung der Straßen mit bengalischem Feuer u. s. w. Am 8. waren in Neapel 207 Cholerafälle konstatiert, wovon 80 tödtlich verliefen.

Garibaldi schreibt seinen englischen Freunden, die verbreiteten Gerüchte über seine angeblichen Geldverlegenheiten seien erfunden; er danke daher für die ihm angebotene Hilfe.

Paris, 16. Nov., Abends. Die „France“ bringt einen Artikel gegen umlaufende Gerüchte über bevorstehende Gebietsveränderungen, in welchem gesagt ist: Frankreich sucht keine Gebietsvergrößerung und hat keineswegs Lust zu einer Revision der Karte von Europa; aber wenn andere Großmächte das europäische Gleichgewicht zu ihrem eigenen Nutzen zerstören wollten, so würde sich Frankreich verpflichtet sehen, seine Vertheidigungspositionen zu stärken und für seine eigene Sicherheit durch Wiederherstellung eines Gleichgewichts zu sorgen, welche ihm die durch anderwärts bewirkte Gebietsveränderungen zerstörten Garantien wiedergeben würde. (L. d. Fr. B. 3.)

Paris, 17. Nov. Aus guter Quelle wird versichert, daß Bayern und Sachsen mit nächstem das Königreich Italien anerkennen werden. (L. d. Fr. B. 3.)

New-York, 4. Nov. Der Marineminister hat Befehl gegeben, alle Panzerschiffe seefertig zu machen, während der Kriegsminister dem Verlaufe von militärischen Transportmitteln und Kriegsmaterial Einhalt thun läßt. Der „Perald“ schreibt diese Anordnungen der Regierung dem Streben zu, sich gegen eine plötzliche Bewegung der Feinde gerüstet zu halten.

In New-York starb vor einigen Wochen ein alleinlebender reicher Fabrikant, John Chase, der sein ganzes großes Vermögen von 5 Millionen Dollars seinen 400 Arbeitern testamentarisch vermachte.

Die „N. Frankf. Ztg.“ berichtet aus Washington, es sei dem Präsidenten Johnson eine von Garibaldi und 362 andern italienischen Notabilitäten unterzeichnete Petition um Abschaffung der Todesstrafe und Amnestirung Jefferson Davis' überreicht worden. Im Eingange derselben heißt es: der Tod Lincoln's verjagte uns in Trauer, die Hinrichtung Jefferson Davis' würde uns erröthen machen; ein siegreiches Volk darf die Nachbehandlung eines Mörders nicht nachahmen u. s. w.

### Nur vierzig Dukaten!

(Fortsetzung.)

Und in der That, die beiden jungen Männer von ungewöhnlicher Größe und schlanker Statur, von gleichem Alter, hatten auch in den jugendlichen, schönen Zügen, in der feingebogenen Nase, den braunen, feurigen Augen eine auffallende Aehnlichkeit, nur daß der Graf eine weniger dunkle Gesichtsfarbe hatte und über seiner Oberlippe sich ein feiner Schnurrbart gränzelte, während das sonngebräunte Gesicht seines Gegenspiels kaum mit dem ersten Flaum um Oberlippe und Kinn geziert war.

„Nun, Herr Jäger, ohne Umstände,“ fuhr der Graf fort, ohne weiter auf Jean zu achten, der sie Beide abwechselnd von der Seite anstarrte, und aus seiner Jagdtasche kaltes Fleisch und Brod zu dem Weine herausholte, „angelangt! getrunken! — Danke der Kellnerin soll uns auf den Särrer munden, — hier aus der Flasche, hol mich Dieser und Jener, im grünen Walde sind wir alle gleich, danke Gott, daß ich mal meinen Dressentrock

vom Leibe habe! — Da ich in das alte Nest da oben vom Herrn Papa verbannt bin, will ich wenigstens meine Freiheit nach Herzenslust genießen! — Gaudeamus igitur! wie wir in Jena sangen! — Nachdem wir unsere Bekanntschaft mit Blut und Wein besiegelt, so dachte ich, Herr Jäger, wir könnten uns zusammen öfters in diesem Reviere mit dem edlen Waldwerk verlustiren, wenn's Euch recht ist.“

„Sonst recht gerne, mein Herr Graf, allein — aber —“ „Ihr macht ja zu dem „allein und aber“ ganz verteuflert trübselige Gesicht. Hab' wahrhaftig auch wenig Ursache zum vergnügt sein, nicht wahr, Jean? — So laßt uns gegenseitig beichten! Einen schöneren Platz wie hier unterm grünen Eichenbaum gibts in der Welt nicht! Also, becaus mit der Sprache! Zuerst Ihr, dann ich, das ist doch artig genug von mir?“

„Nun ja doch, Herr Graf, und meine Erzählung soll kurz sein. Bin ein ehrliches, armes Bauernkind aus Luthauen und bisher beim Wildnißbereiter in dem königlichen Forst im Dienste gewesen. Nun — und nun hat der Kastellan im Schlosse eine Tochter und die heißt Rose, und die ist schön und ist meine Braut. Könnt nun schon Waldwart sein und die Rose heirathen, brauch' dazu aber 40 Dukaten — nur 40 Dukaten! — um Vieh und Pferd und Alles anzuschaffen, was zum Dienste gehört. Da hat mir aber der brummige Alte verboten, je wieder ins Schloß zu kommen, wenn ich nicht das Geld mitbring', — nun seht, Herr Graf, schleich ich hier herum, will von der Rose wenigstens Abschied nehmen und dann in die Welt hinaus, mir die 40 Dukaten zu verdienen, komm aber nicht hinein.“

Der Graf war aufgesprungen und schlug die Hände zusammen: „Mann, das ist ja prächtig. — möchte Euch küssen, wenn Ihr von Adel wäret — Ihr dürft nicht hinein und ich soll nicht hinaus! — Eingeschlagen, da gilt's zusammen zu agiren. — Jean, Jean, das ist wunderschön, Er wird uns helfen! — Seht, Herr Grünrock, nich hat der anädige Herr Papa und Gouverneur von Königsberg wegen lumpiger Schulden auf drei Monate hieher verwiesen, um über mein sündhaftes Leben nachzudenken, und — und — nun, um mich von der Dame meines Herzens aus solchen und solchen Gründen, die hier nichts zur Sache thun, auf etliche Zeit zu trennen. Eingeschlagen, Herr Jäger! wollen den beiden Alten, Eurem im Schlosse und meinem in Königsberg, eine Nase drehen.“

„Aber, Herr, das wird aber —“

„Kein aber, Mann, laßt mich nur machen. Ihr sollt Eure Rose haben ohne Dornen und die 40 Dukaten obenein, und ich bin so oft ich will in Königsberg. — Köstlich! köstlich! — Nun aber aufgebrochen! Den Bock nehmen wir über die Stange. — Vorne auf Eure Schultern, Jean, ich hinten. — Unterwegs sprechen wir weiter. — Also übermorgen bin ich incognito in Königsberg trotz Vater, Schloß und Schulden und Höll' und allen Teufeln! — Vorwärts, Jean!“

Als die Jäger vor der Stadt angelangt, war der Plan verabredet, Friß Hollbach über die ihm in demselben zuge dachte Rolle vollständig unterrichtet und mit Lust und Liebe zum Dinge und von dem besten Willen besetzt; handelte es sich doch dabei zugleich um seine 40 Dukaten! Der alte Jean schüttelte zwar bedenklich den Kopf und maß Friß wiederholentlich vom Wiebel bis zur Zehe. Aber er fügte sich wie gewöhnlich in die Launen seines geliebten, jungen Herrn. So schieden sie. (Fortf. f.)

— Ein Ausspruch Friedrich Wilhelm's III. Als nach den Schlachten bei Marengo und Hohenlinden im Jahr 1802 die deutschen Angelegenheiten regulirt wurden, machte man Friedrich Wilhelm III. aufmerksam auf die großen Vortheile, die er erhalten könnte, wenn er in Paris eine halbe Million Thaler, wie man es nannte, „springen lassen“ wollte. Der König erwiderte: Zugegeben, daß dem wirklich so sei — was soll aus der Welt werden, wenn die Großmächte von Europa um Land und Leute schwächern! Der König stand mit dieser Anschauung damals allein; er hatte aber doch ungewisselhaft Recht, und jetzt, sechzig Jahre später, urtheilen alle Völker Europas eben so wie er.

Auflösung des Räthfels in No. 134:

Der Zauber: Frost. Die Mutter: Wasser. Auflösung: Eis.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.